

1970

150 Jahre Landeskrankenhaus Benninghausen

Bereits 1240 begründete der Ritter Johann von Erwitte durch eine Stiftung das Zisterzienserinnenkloster Benninghausen, das 1698 in der Hand von Nonnen begann als Krankenhaus zu fungieren und im 18. Jahrhundert mehrfach durch die Äbtissin Sophia von Oheimb ausgebaut wurde. Erst durch die Säkularisation König Friedrich Wilhelm III. wurde das Kloster aufgelöst und unter dem ersten Oberpräsidenten von Westfalen, Freiherr Ludwig von Vincke, zu einem Landesarmenhaus umgewandelt.

In der Hausordnung des Landesarmenhauses wurde festgelegt: „Durch strenge, aber gerechte, durch ernste, aber freundliche, durch nachdrückliche aber liebevolle Behandlung sollen der Inspector, die Geistlichen, der Arzt und der Hausverwalter die Häuslinge erziehen und regieren, ihr Ansehen behaupten; sie werden dann mit der Furcht auch die Liebe derselben erwecken und ihr Vertrauen gewinnen.“

Ab 1825 wurden verwaorloste Jungen und Mädchen aufgenommen und durch die Ausbildung in den Anstaltswerkstätten und der Landwirtschaft ausgebildet, um sie „von ihren bösen Gewohnheiten und Neigungen wieder zu entwöhnen und [...] ihnen Achtung für Sitte und Recht und einen wahrhaft frommen Sinn einzuprägen, sie ferner in den nöthigsten Elementar-Schulkenntnissen zu unterrichten und außerdem in technischen Fertigkeiten zu üben!“

Darüber hinaus diente das Landeskrankenhaus über Jahre hinweg als Kriegsgefangenenlager, Regimentsquartier, Hilfsstrafgefängnis, Heilstätte für Tuberkulose-Kranke und Altersheim. Aber auch Geisteskranke, Fürsorgezöglinge, Trinker, Geschlechtskranke und Korrigenden wurden hier behandelt.

Zum 150. Jubiläum des Landeskrankenhauses luden die Landesräte Prof. Dr. Kurt Gedicke und Herbert Neseker, sowie Landesmedizinaldirektor Dr. Helmut Kemper (Leiter des Landeskrankenhauses) die Presse ein, um nicht nur über den feierlichen Tag zu sprechen, sondern auch das ernste Thema der immer älter werdenden Bevölkerung anzusprechen.

In der Bronzezeit wurde der Mensch durchschnittlich 18 Jahre, um Christi Geburt 22 Jahre, im Mittelalter waren es bereits 35 Jahre. In den 1970ern waren es nun schon 70 bis 75 Jahre. Damalige Statistiken besagten, dass es im Jahre 1980 in der Bundesrepublik Deutschland mehr als 8,5 Millionen Menschen in einem Alter von über 65 Jahren geben sollte. Dementsprechend stieg natürlich auch die Nachfrage an Pflegeplätzen in den Landeskrankenhäusern, da mit dem zunehmenden Alter auch die Anzahl von Alterserkrankungen einherging.



Zisterzienserinnenkloster Benninghausen, Barockportal des Haupthauses (Foto: Fotograf nicht überliefert © LWL-Medienzentrum für Westfalen)

So folgerte der Landschaftsverband, dass es nicht nur eine Einrichtung von Langzeitkrankenhäusern für den Sonderbereich für psychisch Alterskranke geben sollte, sondern dass die Gesellschaft als Ganzes Möglichkeiten finden müsse, Alterskranke nach ihrer erfolgreichen Behandlung wieder in ihr früheres Leben eingliedern zu können, da es sonst bald zur extremen Knappheit an Plätzen in den Landeskrankenhäusern kommen würde.

Zur Feier des 150. Jubiläums wurde ein Festheft herausgegeben, welches nicht nur die gesamte Geschichte des Landeskrankenhauses widerspiegelt, es zeigt außerdem die damaligen Behandlungspraktiken und einige Bilder über das Gebäude und die Bewohner des Hauses.

Text: Nadine Glaeser

Quellen: LWL-Archivamt für Westfalen,

- *Archiv LWL, Best. 843/0284*
- *Archiv LWL, Best. 115/885*